

„Die Leute fühlen sich zu Suris ebenso hingezogen, wie zu den schönen Künsten, auffallenden Autos und teuren Pferden. Suris sind relativ klein, intelligent, lassen sich dadurch gut trainieren und passen hervorragend in das Leben des modernen Menschen“

Dr. William Barnett, USA



AllesPaka präsentiert Suris ...überall auf der Welt

VON ALLESPAKA

Beginnen wir unsere Reise fernab der westeuropäischen Zivilisation, ungefähr 12.000 Kilometer südwestlich auf dem südamerikanischen Kontinent.

Dort im Hochland der Anden, im Dreiländereck Peru, Boliviens und Chiles erstreckt sich der auf über 4.000 Höhenmeter ansteigende, durch weite Ebenen mit sanften Hügeln gekennzeichnete Altiplano. Dies ist die Ursprungsregion der uns heute als Suri bekannten Neuweltkameliden. Hier weiden Suris zusammen mit anderen Alpakas und Lamas auf den kargen, mineralhaltigen Flächen in einer trockenen, von Winden gepeitschten und extremen Temperaturschwankungen ausgesetzten, kargen Hochebene. Hier passte sich das Suri, geschützt von einem auffälligen Haarkleid, im Laufe der Jahrtausende den harten Umweltbedingungen an. Nach der Zerstörung der indianischen Kulturen vor 500 Jahren durch die europäischen Eroberer schenkte kaum noch jemand dem Suri Aufmerksamkeit. Bis nordamerikanische Tierliebhaber es Mitte der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts neu entdeckten. Durch seine Beliebtheit bei westlichen Alpakazüchtern ist dem Suri ein stabiler Platz in den Ursprungsländern gesichert. Heute schenkt man dem Suri wesentlich mehr Beachtung und züchtet neben weißen Tieren gezielt auch intensiv farbige.

Die Verarbeitung der Faser ist heute wie auch zur Inkazeit als zweitrangig einzustufen. Obwohl zum Teil erlesene Stoffe aus den Fasern des Suri produziert werden, sind die geringen Mengen an Surifaser für die extrem spezialisierte Strickwarenindustrie von Peru und Bolivien nicht relevant. Begünstigt durch die Lage Chiles als Ex-

portland für Alpakas schaffen die dortigen Alpakazüchter derzeit in der gemäßigten Zone Chiles auf der Grundlage einer intensiv genutzten Suripopulation das Exportgut für westliche Länder.

Comeback der Kamele

Wir blicken auf der Weltkarte nach Nordamerika, der Wiege in der Entwicklungsgeschichte der Kameliden und der Wiege der modernen Alpakazucht. Hier fand sozusagen das Comeback der Kamele statt, um es einmal amerikanisch auszudrücken. Wir haben Dr. William Barnett befragt, denn er war der erste, der im Juli 1990 nach langen und zähen Verhandlungen mit verschiedenen Behörden und unter strengen Quarantänebestimmungen 107 Suri-Alpakas in die USA holte. Die Suris erfreuten sich ebenso wie die Huacayas bald großer Beliebtheit und erfassten nicht nur den ganzen nordamerikanischen Kontinent, nein, von hier aus ist der Virus „Alpaka“ in die restliche Welt gestreut worden.

Doch zurück zu den Suris. Laut ARI (Alpaca Registry Inc.) ist für das Jahr 2007 in den USA ein Bestand von 22.474 Suris erfasst, das sind 20% des Gesamtbestandes an Alpakas in den USA. Davon sind 14.712 farbige Suris und 7.762 weiße Tiere.

Die Haltung der Suris in den unterschiedlichen Klimazonen der USA stellt kein Problem dar, vorausgesetzt, sie sind richtig gehalten. So ist zum Beispiel im nördlichen Sibirien, in dem die Huacaya gerade vorkommen, die Temperatur im Winter eine beliebige Zahl unter Null und die Schneehöhe bis zu 10 Metern.

In den kalifornischen Savannen sind die Suris im Sommer bei 40 Grad Celsius

Kreuzzucht wird in den USA von den größeren und eingeführten Farmen nicht betrieben.

Nach Aussage von William Barnett gilt Kreuzzucht als Rückschritt in der genetischen Auswahl. Aus Züchtersicht ist er der Meinung, dass die einfache mendelsche Theorie der Heterozygotie und Homozygotie im Suri-Gen eine zu starke Vereinfachung eines komplexen Bildes darstellt.

Surifaser wird in den USA auf verschiedene Art und Weise verwendet und verarbeitet. Sie wird von Handspinnern zu Garn verfilzen und manche Züchter haben sich in der AFCNA (Alpaca Fiber Coop of America) zusammengeschlossen. Die angehenden Farmer erhalten jährlich eine Liste der AFCNA oder können die Surifaser zum Großhandelspreis erwerben.

So sind Suris in den USA zu einer großen Beliebtheit gekommen und werden nach dieser Beliebtheit wohl die zweitgrößte Rasse sein.

In Kanada sind die Suris ebenfalls beliebt. Die dortigen Züchter sind ebenfalls Mitglieder der AFCNA.



Foto: Fotolia © AlienCat und Heinz Kuhne-Plaff